

## **Geschichte Bereich 2**

### **Leistungs- und Grundstufe**

#### **1. Klausur – Friedensstiftung, Friedenserhaltung—internationale Beziehungen 1918–1936**

Dienstag, 8. November 2016 (Nachmittag)

1 Stunde

---

#### **Hinweise für die Kandidaten**

- Öffnen Sie diese Klausur erst, wenn Sie dazu aufgefordert werden.
- Beantworten Sie alle Fragen.
- Die maximal erreichbare Punktzahl für diese Klausur ist **[25 Punkte]**.

Bitte lesen Sie alle Quellen sorgfältig und beantworten Sie die anschließenden Fragen.

Die Quellen in dieser Klausur wurden bearbeitet: Hinzugefügte Wörter oder Erklärungen werden durch eckige Klammern ausgewiesen [ ]; substanzielle Textstreichungen werden durch drei Punkte ausgewiesen ... ; geringfügige Änderungen werden nicht ausgewiesen.

Diese Quellen und Fragen beziehen sich auf die Bedrohung des internationalen Friedens und der kollektiven Sicherheit: Abessinien (1935–1936).

**Quelle A** F. P. Walters, Mitglied des Sekretariats des Völkerbunds (1919–1940), in einem wissenschaftlichen Buch, *A History of the League of Nations (Eine Geschichte des Völkerbundes)* (1952).

Die erste Folge der Invasion von Abessinien war eine unerwartete Einigkeit der Mitglieder des Völkerbunds. Es war ihr erklärtes Ziel, Italien so unter Druck zu setzen, dass es zu Bedingungen Frieden mit Abessinien schließen würde, die mit dem Bund (der Satzung des Völkerbunds) vereinbar waren. Wäre ihnen dies gelungen, hätte sich die Satzung als wirksame Garantie für den Weltfrieden erwiesen ... Aber der Hoare-Laval-Pakt, der die Einheit und das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Völkerbunds zerbrach, war für die Nazis das Signal, dass nun der Weg für einen weiteren Vormarsch frei sei. Er [der Pakt] markierte die Schwäche und Zerstrittenheit von Frankreich und Großbritannien ... Im Januar und Februar 1936 gab es Anzeichen für eine wachsende Annäherung zwischen Deutschland und Italien. In der Zwischenzeit kam es in der deutschen Presse zu einer Flut von Angriffen auf den sowjetisch-französischen Beistandsvertrag und das Gerücht verbreitete sich, Hitlers nächstes Ziel sei die Aufhebung der entmilitarisierten Zone im Rheinland.

**Quelle B** Anthony Eden, britischer Außenminister während der Abessinien-Krise, in seiner Autobiographie *The Eden Memoirs: Facing the Dictators (Die Eden-Memoiren: Im Angesicht der Diktatoren)* (1962).

Der Abessinienkonflikt hatte die Arbeitsweise, den Anwendungsbereich und die Grenzen des Völkerbunds offenbart. Seit seinen Anfängen hatte es zwei Ansichten über den Zweck des Völkerbunds gegeben. Einige meinten, sein Zweck sei lediglich die Schaffung von Gelegenheiten für Staatsmänner, sich zu treffen und ihre Differenzen bestmöglich durch Gespräche beizulegen. Andere, mich eingeschlossen, waren der Überzeugung, der Völkerbund müsse, wenn er eine Kraft in der Weltpolitik sein wollte, entschieden gegen Gesetzesbrecher handeln. Die britische Regierung pendelte 1935 zwischen Versöhnung und Härte in ihrem Umgang mit Mussolini. Nun war klar, dass Härte eher Ergebnisse erbringen würde. Der Völkerbund war physisch und moralisch so krank, dass er erst erneut erstarken musste, bevor man ihn einsetzen könnte, wenn überhaupt.

**Quelle C**

Christopher Culpin, Geschichtslehrer und Autor, und Ruth Henig, Historikerin, in ihrem Buch für Studenten *Modern Europe 1870–1945 (Das Moderne Europa 1870–1945)* (1997).

Weder Frankreich noch Großbritannien waren bereit, sich im Auftrag des Völkerbundes militärisch mit Italien auseinanderzusetzen. Frankreich wollte die italienische Unterstützung für ein Bündnis gegen Deutschland. Britannien sah sich im Fernen Osten mit japanischen Feindseligkeiten und in Europa mit der Bedrohung eines aggressiven Deutschlands konfrontiert ... Während sich die britische Regierung bei den nationalen Wahlen 1935 verpflichtete, die Autorität des Völkerbundes zu wahren, versuchte sie anschließend, einen Kompromiss mit Mussolini auszuhandeln, der ihm im Rahmen des Hoare-Laval-Paktes einen Großteil des von ihm beanspruchten abessinischen Gebiets überlassen hätte. Öffentliche Proteste in Großbritannien gegen diesen Pakt zwangen jedoch die Briten und Franzosen, den Pakt aufzugeben ... Diesbezüglich offenbarte der Streit um Abessinien, ebenso wie dies zuvor der Fall in der Mandschurei-Krise war, dass die führenden Mächte des Völkerbundes nicht bereit waren, den Vertrag gegen eine andere große Macht des Völkerbundes durchzusetzen, solange ihre eigenen Interessen nicht unmittelbar bedroht waren ... Ironischerweise war das einzige Ergebnis der beschränkten Versuche des Völkerbundes, die italienische Aggression in Abessinien zu bekämpfen, Mussolini in die Arme von Hitler zu treiben.

**Quelle D**

John Bernard Partridge, Illustrator, stellt in seiner Karikatur „The Sweets [rewards] of Aggression“ (Die süßen Früchte [die Belohnung] der Aggression), aus der britischen Satirezeitschrift *Punch* (18. Dezember 1935), von links nach rechts den abessinischen Kaiser Haile Selassie mit Laval, Hoare und Mussolini dar. HINWEIS: League Police Station - Polizeistation des Völkerbundes.



Haile Selassie. „HABE ICH DAS RICHTIG VERSTANDEN? — ER HAT SICH NAHEZU DIE HÄLFTE VON DEM GENOMMEN, WAS MIR GEHÖRT UND NUN WOLLEN SIE, GENTLEMEN, BESPRECHEN, OB ER NOCH MEHR BEKOMMT?!“

**Quelle E**

Brian McKercher, Professor für Geschichte, in seinem wissenschaftlichen Essay „The Foreign Office, 1930–1939: Strategy, Permanent Interests and National Security“ für die Zeitschrift *Contemporary British History* (2004).

In den auf Mai 1935 folgenden zwölf Monaten verschlechterten sich die italienischen Beziehungen zu den Briten und Franzosen, zum einen in Folge des Abschlusses des sowjetisch-französischen Beistandsvertrags, zum anderen, im nächsten Monat, durch den Abschluss des deutsch-britischen Flottenabkommens. Noch wichtiger war, im Oktober 1935, der Einmarsch italienischer Streitkräfte in Abessinien. Es kam zu einer großen Krise, so dass, als der Krieg endete, Italien mit seinen Stresa-Partnern brach. Großbritannien wünschte eine Einigung zwischen Mussolini und Haile Selassie, dem abessinischen Kaiser, wollte aber gleichzeitig die enge britisch-italienische Verbindung absichern. Als die Krise ausbrach, begriff das britische Außenministerium, dass sich ein Blutbad in Abessinien negativ auf das Machtverhältnis in Europa, im Mittelmeerraum und im Nahen Osten auswirken könnte.

1. (a) Was war laut Quelle E die Bedeutung der Invasion in Abessinien für Großbritannien? [3]  
 (b) Welche Botschaft wird durch Quelle D vermittelt? [2]
2. Vergleichen und kontrastieren Sie die in den Quelle A und Quelle C enthaltenen Aussagen über die Bedeutung der Invasion in Abessinien. [6]
3. Bewerten Sie im Hinblick auf ihren Ursprung und Zweck den Wert und die Grenzen der Aussagekraft von Quelle B und Quelle C für Historiker, die die italienische Invasion in Abessinien untersuchen. [6]
4. Untersuchen Sie anhand der Quellen und Ihrer eigenen Kenntnisse die Bedeutung der italienischen Invasion in Abessinien für den Völkerbund und die internationalen Beziehungen (bis Dezember 1936). [8]